

Strecke SZ 619  
Abschnitt 1  
Landeskarte

Bisistal/Mettlen - Nägeliberg - Bruust - Tor  
Bisistal/Mettlen - Nägeliberg  
1172

**GELÄNDE**

Aufnahme 1. Juni 1994 / CD

Der über 1000 m lange Aufstieg führt durch die steile, felsige und bewaldete Südflanke des Plateaus, welches den Bödmerenwald trägt. Dabei verbindet er den auf 1100 m. ü. M. liegenden Nägeliberg mit Mettlen im Talboden des Bisistals auf 774 m. ü. M.

Ohne Berücksichtigung des kurzen Zubringers von Mettlen gliedert sich der Aufstieg in zwei morphologisch unterschiedliche Teile:

- im südlichen Teil in eine lange Hangtraverse
- im nördlichen Teil in einen steileren Anstieg in Serpentinaen.

Der südliche Teil beginnt bei Mettlen mit einer kurzen Zufahrt in Form eines Bewirtschaftungsweges und mit einer Brücke über die Muota. Wo die Strecke von der Talstrasse abzweigt, steht ein Bildstöcklein von 1929. Dann führt unter einem ausgedehnten Buchenwald, im Sommer schattig und kühl, der alte Fahrweg mit einigen Kehren Richtung Nägeliberg. Die Wegform ist in den Kehren hohlwegartig, im langen Traversenteil hangwegartig. Böschungen, Lesesteinwälle und talseitige Einfassungen sichern mit groben Blöcken den Weg. Der ausgeprägte, um 1 m breite Hangweg ist vor allem talseitig oft befestigt. Die Wegoberfläche weist stellenweise grobe Pflasterung und Stufen auf, auch Randplatten sind stellenweise anzutreffen. Bei exponierten Stellen verschmälert sich der Weg und wird durch einen Drahtzaun gesichert. Der Weg führt an einem Gedenkkreuz vorbei, welches für einen im 19. Jahrhundert Verunfallten errichtet wurde. Unter einer kleinen Felsnische sind einige Werkzeuge wie Schaufel und Pickel untergebracht; so zeigt sich der Weg auch gut unterhalten.

Im nördlichen Teil wird der Anstieg steiler; in Serpentinaen verlaufend gewinnt der Weg an Höhe. Er ist weitgehend, vor allem jedoch in den Kurven, eingetieft. Die engen Serpentinaen dem Lauizug entlang (Winterweg, siehe Streckenbeschreibung SZ 619) sind teilweise mit Randsteinen und Stützmauerchen befestigt. Die Wegoberfläche besteht aus Lockermaterial mit einigen anstehenden Felsblöcken. Auf der Höhe der Quote 1100 zweigt dann der Weg nach dem Heimwesen Nägeliberg ab, welches ein wenig abseits der hier behandelten Route liegt und heute durch eine einfache Seilbahn erschlossen ist.

*Stellenweise findet sich die für dieses  
Gebiet typische grobe Pflästerung.  
Abb. 1 (CD, 1. 6. 1994)*



Obwohl die Erscheinungsform dieses Weges eher rau ist, ist der Wegunterhalt und der Ausbaustandard aufwendig, führt er doch durch ein Rutschgebiet, das nur notdürftig durch den noch nicht sehr alten Buchenwald befestigt wird. Speziell sind auch die aussergewöhnliche Länge und die Unversehrtheit dieses Abschnittes. Diese Eigenheiten zusammen mit der überlieferten Wegform, der Wegoberfläche und den interessanten wegbegrenzenden Elementen (Sicherungsblöcke, Lesesteinwälle, Böschungen) begründen die nationale Einstufung des Abschnittes.

#### **ZIELE UND MASSNAHMEN**

Dieser historische Fahrweg ist im provisorischen kantonalen Richtplan für Fuss- und Wanderwege (1986) als Bergweg enthalten und sollte seinen traditionellen Charakter behalten.

— Ende des Beschriebs —